

beiderseits der Weser (Grafen von Schwalenberg) und im nördlichen Harzvorland (Poppo von Blankenburg) gesucht werden müssen. Sicherheit würde es in dieser Beziehung allerdings erst geben, wenn wir Quellen für eine Untersuchung der Gastungs- und Servitienpraxis des Herzogs hätten; seinem Itinerar zufolge waren die Vororte

- Lübeck und Artlenburg (für Nordalbingien);
- Verden (für dem unteren und mittleren Weserraum);
- Lüneburg für das nördliche und
- Braunschweig für das südliche Sachsen zwischen Weser und Elbe.

Die befestigte Zollstation Artlenburg war Landtagsort und sah 1156 das *colloquium provinciale*, an dem slawische Fürsten teilnahmen<sup>60</sup>; hier wurde der 1179 in die Gefangenschaft Heinrichs des Löwen geratene Bischof Ulrich von Halberstadt festgesetzt<sup>61</sup>; Artlenburg war der entscheidende Ausgangspunkt für die Beherrschung des nordelbischen Gebiets<sup>62</sup>. In Lüneburg hielt sich die Herzogin Clementia während des Bayernzuges Heinrichs des Löwen 1150/51 auf und empfing hier den Obodritenfürsten Niklot<sup>63</sup>. Auf Braunschweig richtete Konrad III. 1151 die Stoßrichtung seines Sachsenfeldzuges<sup>64</sup>, und 1164, als der Herzog gegen die Slawen im Krieg stand, kam eine byzantinische Gesandtschaft dorthin<sup>65</sup>. In Braunschweig lebte die Herzogin Mathilde während der Jerusalemfahrt Heinrichs des Löwen<sup>66</sup>; von der reichen Ausstattung der Braunschweiger Kirchen, besonders des Blasiusstifts, seit 1173 berichtet Arnold von Lübeck mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß der Sturz des Herzogs weitergehende Pläne zwar verhindert habe<sup>67</sup>, der weitere Ausbau (*ornatus*) der *domus Dei* (darunter ist das Blasiusstift zu verstehen) und der *aula propria* (Pfalz Dankwarderode) aber seit Ende der 80er Jahre das Hauptgeschäft Heinrichs des Löwen gewesen sei<sup>68</sup>.

Für Braunschweig kann darüber hinaus die bereits angesprochene Verschmelzung des Kernhofes mit diesem Außenhof beobachtet werden, weil mit Ausnahme der Grafen von Ravensberg und Konrads von Regenstein (bei denen Quellenverlust als Erklärung plausibel ist) alle der hier für ganz Sachsen genannten Edelfreien auch

60 Helmold I. 84.

61 Arnold (wie Anm. 7), II. 15.

62 Arnold V. 7.

63 Helmold I. 70f.

64 Helmold I. 72.

65 Helmold II. 101.

66 Arnold I. 1.

67 Arnold I. 12.

68 Arnold V. 20.